

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 447

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **447**

KURZBEZEICHNUNG:

Bauernhof

LAGE:

Straße/Hausnummer: Im Mühlenkamp 2
Gemarkung: Langendreer
Flur: 10
Flurstück: 1151

Nähere Beschreibung des Objektes:

Denkmalumfang:

- a. Wohnhaus mit anschließendem Zwischentrakt, bezeichnet 1880
- b. dreiflügliger Wirtschaftshof
- c. Gesindehaus
- d. Backhaus, bezeichnet 1846
- e. Scheune von 1878, bezeichnet 1864 (Spolien)
- f. Zufahrt mit Kastanienreihe
- g. Kastanienbestand auf der Wiese nordöstlich vom Wirtschaftshof
- h. Begrenzungsmauern *) siehe Seite 1 a

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 447

Seite: 1 a

Änderung der Eintragung:

Der Denkmalumfang wird um die unter Buchstabe h) eingetragenen "Begrenzungsmauern" reduziert.

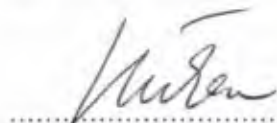
Der Lageplan wird entsprechend geändert (siehe Seite 7 a der Denkmalliste).

Datum der Änderung: *12.* August 1998

STADT BOCHUM

DER OBERBÜRGERMEISTER

Im Auftrage



.....
Dipl.-Ing. Ricken



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 447

Seite: 2

Die Hofstelle des Niederschultenhofes, erstmals 1266 erwähnt, als die Familie Ovelaker den Hof an das Kloster Elsey in Hohenlimburg verkauft. 1844 freigekauft. Hof mit reich überlieferter Geschichte. Neubau des Hofes (nach Freikauf) in Ziegelbauweise ab 1846.

Vielgliedrige Hofanlage aus aneinandergebauten Funktionseinheiten und südöstlich freistehender Scheune mit zwei Querdurchfahrten.

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Zweigeschossiges Wohnhaus auf annähernd quadratischem Grundriss mit flach geneigtem Walmdach. Die Fassade nach Südwesten ausgerichtet. Fünfachsig mit dreiachsigem, nur knapp vortretendem flach übergiebelten Mittelrisalit und seitlichen Vorlagen. Gelbliches Ziegelmauerwerk mit roten Streifen, im Erdgeschoss einlagig, im Obergeschoss Doppelstreifen. Haustür in eckigem Sandsteingestell mit gerader Verdachung. Inschrift **Ww H: W: Niederschulte geb. Oberwestermann 1880**. Vor dem Eingang fünfstufige Freitreppe mit niedrigen Sandsteinwangen. Umlaufendes, geschossteilendes Fensterbankgesims und stärker vortretendes Traufgesims, das sich über den Mittelrisalit fortsetzt, die Giebelschrägen in gleicher Gestaltung, im Giebel dreieck Okulus. Alle Fenster stichbogig. Raumaufteilung des Hauses weitgehend erhalten. Originale Treppe. Türen und Bekleidungen des Bogens im Flur erneuert. Haustür und Fensterfüllungen ebenfalls neu. Der in südöstlicher Richtung angegliederte Verbindungstrakt zu den Hauswirtschafts- und Gesinderäumen sowie den Wirtschaftsgebäuden dreiachsig und nachträglich um ein drittes Stockwerk erhöht. Stichbogige Fenster, Füllungen erneuert, in den beiden Obergeschossen einfache Fensterbankgesimse.

Der Wirtschaftshof dreiflügelig, nach Südosten offen. Ihm ist nordwestlich, im rechten Winkel zu Verbindungstrakt und Wohnhaus, ein zweigeschossiges Giebelhaus vorgebaut, das ursprünglich u.a. die Gesindestube beherbergte. Eingang in der zweiten Achse von links zu Fenster umgebaut (Freitreppe erhalten). Rundbogige Fenster mit backsteinernen Überfangbögen und steigender Konsölnenfries als Ortgangbetonung. Fensterfüllungen neu.

Der nordwestliche Wirtschaftsflügel im Erdgeschoss mit rundbogigen Öffnungen, im niedrigeren Obergeschoss stichbogig. Die beiden nach Südosten weisenden Flügel in gleicher Gestaltung, jedoch eingeschossig und mit Drempe. Lisenengliederung in weiten Abständen, pro Joch jeweils eine rundbogige Öffnung, im Dempel jeweils eine kleine stichbogige Öffnung. Zwischen den Lisenen auf Drempehöhe einfaches Backsteingesims. Traufgesims aus enggestellten Backsteinkonsölnen. Die Giebelseiten analog gestaltet, im Giebelfeld der freistehenden Flügel über dem Drempegesims

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 447

Seite: 3

zwei Rundbogenfenster und ein Okulus. Die Giebelseiten des Nordwestflügels mit vier Stichbogenfenstern im Obergeschoss und zwei weiteren im Giebel. In die Nordwestecke des Wirtschaftshofes ein ebenfalls backsteinerner Taubenturm eingebaut. Der dreiflügelige Wirtschaftsteil mit preußischen Kappen und runden Eisenständern ausgestattet. Rinderställe; im Nordostflügel Pferdeställe, die Boxen verändert.

An der Nordwestecke des Wirtschaftshofes nur an der Ecke knapp angebautes Back- und Speichergebäude, so dass sich seitlich vom Hauptwohnhaus mit Verbindungstrakt sowie Gesinde- und Wirtschaftsflügel eine Hofsituation ergibt. Zweigeschossiges Haus unter Satteldach. Vorgiebel nach Nordwesten gerichtet. Zwei zu zwei Fensterachsen. Haustür mittig an der Hofseite. Hochrechteckige Fensteröffnungen, im vorderen Giebeldreieck zwei rundbogige, rückwärtig eine Ladeluke. Alle Öffnungen bis auf eine nachträgliche Tür im Rückgiebel mit Sandsteingewänden. Über der Haustür sandsteinerne Inschrifttafel **"H. Wilh. Niederschulte G. Marg. Oberschulte Erbaut 1846"**. Am Vorgiebel unter den beiden Fenstern des Obergeschosses vermutlich nachträglich eingemauerte Wappentafel aus Sandstein (Stern auf einem Wappenschild unter Krone). Südöstlich vom Wirtschaftshof steht eine Scheune in den gleichen Bauformen und -materialien wie der Wirtschaftshof mit zwei Querdurchfahrten. Zwei Sandsteintafeln tragen die Inschrift: **"Der Land auf festem Grund Wer Gott den Herrn vertrauet, für jetzt und Ewigkeit, hat sicher vertraut. Gebaut im Jahre 1864 H.W.Niederschulte und Mina Oberwestermann"**. Die Platten stammen von der Vorgängerscheune, die 1874 abbrannte und 1878 unter Verwendung der alten Inschrifttafel neu aufgebaut wurde.

Die Hofanlage zwischen den Strassen Im Mühlenkamp und Wittkampstrasse und den Grundstücken an der Oberstrasse und dem Hof Schulte-Steinberg von Wiesen umgeben, die teilweise von Backsteinmauern mit ebenfalls backsteinernen Sattelabdeckungen eingefasst sind. An der Zufahrt von der Strasse Im Mühlenkamp zum Wohnhaus Kastanienreihe hohen Alters, möglicherweise noch aus der Bauzeit des Hauses, ebensolche Bäume auf der Wiese nordöstlich vom Wirtschaftshof. Der Wirtschaftshof besitzt eine separate Zufahrt von der Strasse Im Mühlenkamp, die von schlichten backsteinernen Torpfeilern eingefasst ist.

Die Hofanlage in dem hier beschriebenen Umfang ist bedeutend für die Stadt Bochum und besonders den Ortsteil Langendreer, weil sie eine der ältesten fassbaren Hofstellen (bezeugt seit 1266) in diesem Bereich ist. Sie besitzt auch siedlungsgeschichtliche Bedeutung, weil sie zusammen mit dem direkt benachbarten nicht denkmalwerten ehem. Oberschulthenhof (Im Mühlenkamp 1) eine sogenannte Zwillingshofanlage bildet, die entweder aus paariger Teilung eines Vollbauernhofes entstanden ist oder die auf zwei Ur- oder Ausbauhöfe zurückzuführen ist, die die gleiche günstige Siedlungslage ausnutzten, wie sie in diesem Bereich mit Quellbach und Lage zwischen höher gelegenden Ackerflächen und tiefer liegenden Auenniederungen gegeben ist. Der Sied-

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 447

Seite: 4

lungursprung der beiden unmittelbar benachbarten Höfe ist zwischen dem 6. und 13. Jahrhundert zu suchen, da 1266 der **Niederschulthenhof** aktenkundig ist, was impliziert mit grösster Wahrscheinlichkeit den benachbarten **Oberschulthenhof** voraussetzt, der erst 1430 seine erste Erwähnung findet.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen vorwiegend wissenschaftliche, d.h. hier baugeschichtliche Gründe, die mit volkskundlichen Gründen verbunden sind. Bei dem ehem. Schulzenhof handelt es sich um eine sehr geschlossene Hofanlage in Massivbauweise, wie sie im Verlauf des 19. Jahrhunderts gerade im heutigen Ruhrgebiet und den benachbarten Randregionen als Neuerung festzustellen ist. Die Aufgabe des traditionellen fachwerkernen niederdeutschen Hallenhauses ist als eine Parallelerscheinung zur fortschreitenden Industrialisierung der Region zu bewerten. Der ehem. Niederschulthenhof zeigt in aller Klarheit diese Abkehr des grossbäuerlichen Betriebes vom multifunktionalen Hallenhaus zum separierten villenartigen Wohnhaus unter eigenem Dach, an das die Ökonomiegebäude durch einen Zwischenbau nur noch locker angebunden sind. Die Grösse der Ställe verweist auf die Intensivierung der Viehwirtschaft zur Versorgung der rasch wachsenden Bevölkerung in den Industriensiedlungen, etwa Rindermast oder Abmelkwirtschaft.

Die im Verlauf von ca. 35 Jahren neu aufgebaute Hofanlage gibt Auskunft über Bauentwicklungen und Stilgepflogenheiten im 19. Jahrhundert. So zeigt das 1846 (sicher nicht nur als Backsteinhaus) erbaute Speichergebäude sorgfältig bearbeitete Sandsteineinfassungen an Fenstern und Tür, eine Gestaltung, die nach der Mitte des 19. Jahrhunderts an der bäuerlichen Architektur dieser Region bald endet. Wohnhaus und Ökonomie, die mehr oder weniger in einem Zug in den Jahren um 1880 errichtet wurden, sind im Baustil deutlich voneinander unterschieden. Während das Wohnhaus eine strenge klassizistische Gliederung aufweist, vergleichbar gehobenen bürgerlichen Wohnhäusern, wurden die Wirtschaftsgebäude im Rundbogenstil errichtet, der in eng verwandter Form im gleichzeitigen Industriebau auftritt. Die Angleichung der bäuerlichen Kultur an die neu entstehende Grossindustrie auch im Nebeneinander von "Direktorenvilla" und "Fabrik" ist evident und an dem Objekt des ehemaligen Niederschulthenhofes deutlich nachvollziehbar. Die repräsentative Anordnung des Wohnhauses mit der von Bäumen gesäumten Zufahrt und den Abstand gebietenden Mauern und die völlig getrennt liegende Zuwegung der Ökonomie verdeutlichen und bestätigen ebenfalls den Wandel vom traditionellen Bauernhof zur Agrarindustrie

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 447

Seite: 5

Trotz kleinerer Veränderungen und Umnutzungen hat die Hofanlage ihren einheitliche Charakter weitestgehend bewahrt, so dass diese Eingriffe für den Denkmalwert des Objektes unerheblich sind.

Datum der Eintragung: ⁽¹⁹⁾ 14. Februar 1998

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister
Im Auftrage


.....
Dipl.-Ing. Göschel

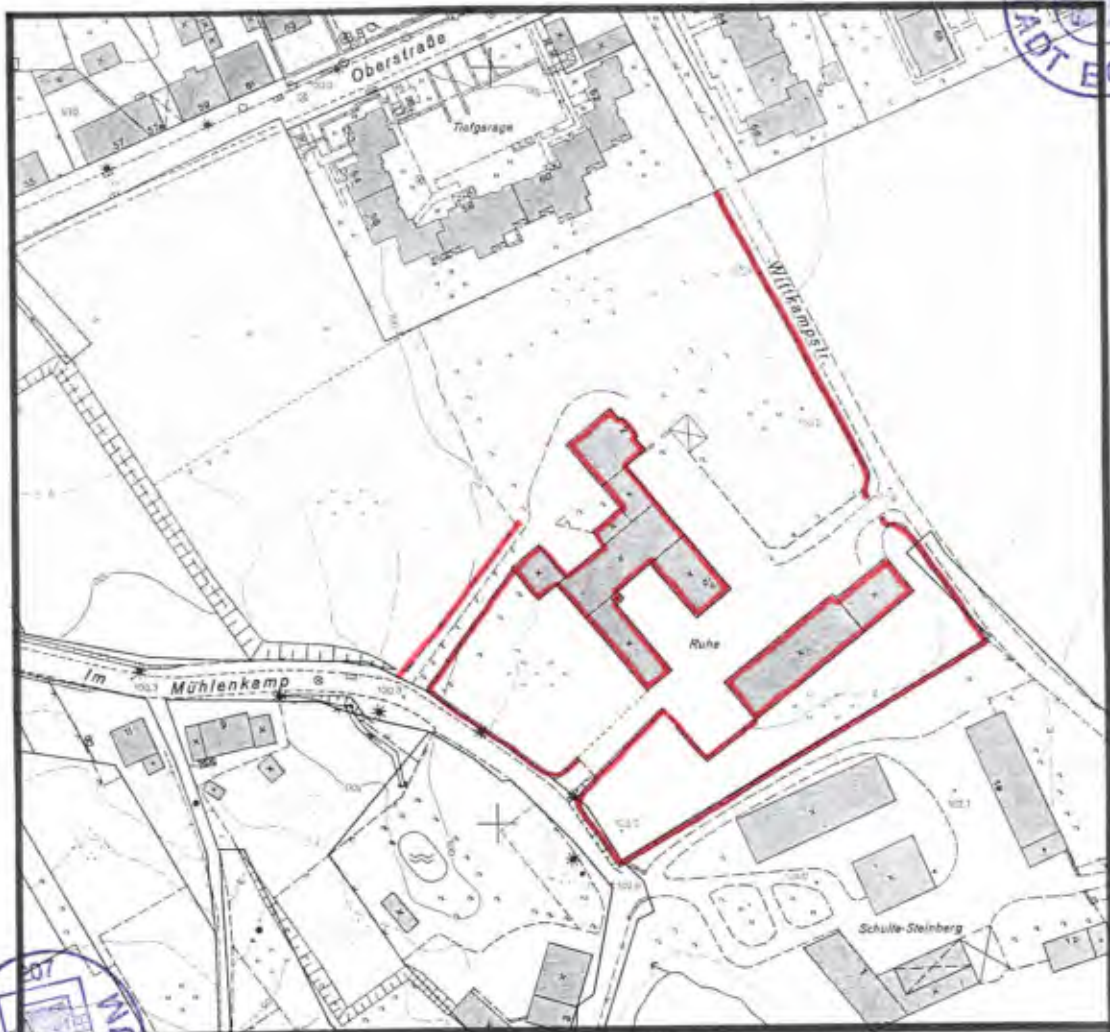


DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 447

Seite: 7

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 447

Seite: 7 a

LAGEPLAN gemäß Reduzierung des Denkmalumfanges:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 447

Seite: 8

FOTOS:

Film:

Aufnahme:

